

008m.

P. 4. 127

Theol.

III. C. 24.

Theologie

P. v. 281. 557.





Von der Speise des
Ewigen Lebens.

Item:

Ein Anlaitung zum rechten verstande
des sechsten Capittels Johannis / vnd
des Herren Nachtmals.



Caspar Schwencckfelde.

M. D. XCII.

Sumarium / Grundt
vnd anleitung zum verstandt des
sechsten Capittels Johannis / vnd zum
Erkantis Christi / der Speise des
Ewigen lebens.

Wollen wir zum
rechten grundt des Erkant-
nis Christi vnd vnsers Christlis-
chen Glaubens komen / so müssen wir am

Was beim Er-
kantis Christi
anfänglich zu
wissen von nö-
ten sein wolle.

erst den rath / fürnemen vnd willen Gottes / bey der schöp-
pfung des menschen in Christo / mit zeugnis der Ho-
Schrift bedencken vnd verstehn lernen. Warumb nem-
lich / vnd zu was ende Gott den menschen anfänglich hab
geschaffen / In was wesen vnd stande er sey geschaffen /
Vnd was im durch Christum erst weiter nach der schöp-
pfung / solt auß Gnaden zugelegt gescheneckt vnd gege-
ben werden / nemlich so vil / Das Gott selbs mit allen
himlischen gütern künstig im menschen würde erschei-
nen wonen vnd wandlen / Das auch der mensch entlich
ganz vnd gar in Gott / ins reich der himmel genommen /
vnd seines Göttlichen ewigen wesens durch Christum
solt theilhaftig werden. Item / wir sollen darneben be-
dencken / wie der mensch bald in erster new / durch das es-
sen der speise vom verbottenen baume darvon abgefallen /
inn was ellendt / todt / jamer vnd not das ganze mensche-
lich geschlecht verhalten sey komen. Wie sich auch Chris-
tus darnach fürn verloren menschen Gott dem Vatter
inn gehorsam des tods begeben / vñ erwiderrumb am bau-
we des

me des Creüiges / allen menschen so in Adam gestorben /
zur speise des ewigen lebens ist worden / das sie im Glauben
darvon brechen / essen / mit Gott erfüllet / selig vñ satt
werden.

Darin steht nun die ganze Summa vnser Christlichen
glaubens / vñnd aller geheimnis des reichs Gottes / Wo
wir auch söllichs alles (ein jeder nach dem maß seines
glaubens) verstünden / betrachteten vñd zu hertz nemen /
so wurden wir den erst recht Christum Jesum lieben / vñ
den vnaußsprechlichē reichthum / welchen er allem fleische /
allen menschen von Gott seinem Vatter zuwege bracht /
mit seiner gnaden vñd wolthat / zum trost vnserer hungen-
rigen seelen / recht erkennen. Wir möchten denn auch das
sechst Cap. Johannis / von solcher sälligkeit / erhöhung / vñ
lebendigmachung des menschen / von der narung vñnd
geistlichen speise vnser seelen bester ehr mercken / Vñd das
ganze geheimnis der menschwerdunge Christi / mit hilff
der gnaden Gottes / etwas leichter verstehen können.

Auff das wir aber mit mehr liebe / Lust vñd freuden /
dem erkantnis Christi vnser lieben Herzen erlösers vñ sel-
ligmachers (welcher der ander Adam / der Sun Gottes
vñ new himlische mensch ist) im gehorsam des glaubens
nach jagen / vñd gedachte sechste Cap. Johann. sampt sei-
nem reichen inhalt best ehr verstehn mögen / So will ich
zuvor vom ersten Adam / beim werck der schöpfung Gots
tes / auch von seinem faall / darauff denn die widerbring-
ung durch Christū folget / daher sich auch die lere / Joā. 6.
hat verursacht / gruntlich etwas anzeigen / vñd das alles
zur Her / glori / vñd rhüm vnser Herzen Jesu Christi / o-
ne welches fleisch vñd blüt (wie er selbs sagt) kein fleisch
oder mensch / weder der erst noch der lest hett können sel-
lig werden.

2 5

Von der

Von der Schöpfung vnd Ersten stande des Menschen.

Ecclesi. 17.

Was volkom-
men ist darff
kains gses/
1. Tim. 1.

Darumb so ist ansehnlich zu merken / wiewol der
erst mensch Adam von Gott vnder allen andern
Irdischen Creaturen / als die best herlichst vñ es-
delste Creatur ganz wol vñnd gut in seiner natürlichen
ordnung / ein volkomner mensch ist geschaffen (Deshal-
ben denn auch Gott den menschen zum herren aller Cre-
atur allhie gesetzt hat) So ist dennoch der mensch nicht
also volkomen geschaffen / das er nicht für Gotte / besser /
höher / vñd herlicher möcht vñd solte werden. Aber das
alles durch den Sun Gottes / den andern Adam / nemlich
Jesum Christum.

Von der Schöpfung des menschen steht Gen. 2. al-
so geschriben: Vñd Gott der Herr machte den menschen
auß staub von der erden / vñd blies in sein angesicht einen
athem des lebens / vñnd also ward der mensch eine lebens-
dige seele. Auß disem möcht der vrsprung art vñnd natur
des ersten menschen leicht erkant werden / wo man der
sachen ettwas vleissiger wölte nach gedencen / D3 nem-
lich staub oder lat auß Gottes befeel ist fleisch vñ mensch
worden. Welchs auch Gott selbs ernaher sagt / da er zum
menschen spricht: Du bist staub vñnd zu staube sollstu
werden.

Solichs müssen wir am ersten bedencen / wöllen wir
anders wissen vñd erlernen / was der Sun Gottes Jesus
Christus dem menschen / nicht allein ernach sonder auch
vor dem falle / nutz gewesen vñnd noch ist / das der mensch
nemlich durch in auß dem staube gehalten / vñd für Gott
erst recht solt vollendet werden / welchs den auch ernach-
mals /

mals / ob wol der arme mensch von Gotte zum Tenffel
abgefallen / dennoch durch sein Creutz vnd bitteres leiden
volkornlich geschehen ist / Colos. 1. 2. Hebre. 10.

Der erst mensch ist ein seelicher mensch von der erden
Irdisch geschaffen / er ist aber nicht geschaffen das er als
so solt bleiben / wie er anfänglich ward geschaffen / Er
war wol volkornen vnd auffrichtig in der Ordnung der
ersten Creatur / aber nicht inn der Ordnung der Kinder
Gottes / Er war inn vnd zum bild vnd gleichnis Gottes
geschaffen / Welchs auch Gott bald in jm anfang auffzu
richten / er ist aber noch nicht Gottes bild gewest / Son
der er solt erst künsttig durch Christum (der allein das
bild des vnichtbarn Gottes ist / Col. 1.) im werck der wi
dergeburdt volkornlich werden.

Vom Raht Gottes / beim menschen.

Also hats der Allmechtige Gott von der welt hâr /
ehr der Welt grundt gelegt vñ ehr der mensch ge
schaffen ward / fürbesehen beratschlagt vnd verordnet /
das der mensch durch Christum vber das werck der schö
pfung noch inn ein herlicher wesen / inn ein ander new
geistlich wesen / dz ist ins Göttliche himlische wesen ewig
lich solt versetzt werden / Das er erst durch Christum vnd
inn Christo / das bild vnd gleichnis Gottes volkornlich
wurde / Ja dz die Göttliche warheit Christus ins mensch
liche bilde (wie ein Saphir ins Gold) versetzt wurde.

Es solt in summa der Irdische mensch himlisch werden /
Er solt Göttlicher natur / geists / lebens / vnd aller seiner
herlichkeit teilhafftig / Ja Gotte ganz gleich vnd enlich
werden / Er solt das bild des himlischen Menschens / das
ist Chris

Zum bild vnd
gleichnis Gots
tes geschaffen
sein ist / dz Gote
im mensche solt
formiert werde
das das fleisch
im erkantnis
Gottes solt
auffwachsen /
das der mensch
die völle Gots
tes weer / Eph.
1.

Die himlische
ewigen gütter
waren Christo
dem andern
menschen für
behalten.

ist Christū (welchs figur er ansehnlich gewesen ist/Ro. 5.)
Künfftig tragen/vnd nicht allein das erdreich / sonder dz
himlische reich/das reich Gottes durch Christum ererben
besitzen vnd einnemen.

Wie der mensch erst durch Christum in Gott solt aufgeführt vnd ganz vol- lendet werden.

Wer der mensch
volkommē ge-
west/der Teufel
selbet ja nicht
von Gott könn-
en abfüren.

DOn diesem allem / bevorab von der vollendung vnd
ausführung des menschen/hat vns der H. Geist in
Paulo den rath vnd willen Gottes gar fein offens-
baret vnd zu erkennen geben da er also spricht: Der erste
mensch Adam ist worden zu einer lebendigen seele/vn der
letzte Adam zu einem Lebendigmachenden Geist/ Aber
das geistliche ist nicht das erst / sonder das seeliche (oder
natürliche) darnach das geistliche. Der erste mensch ist
von erden vnd jrdisch / der Ander mensch ist der Herze
vom Himmel/ welcherley der jrdische ist/solcherley seind
auch die jrdischen/vnd welcherley der himlische ist/ sol-
cherley seind auch die himlischen/Vnd/wie wir getragen
haben das bild des jrdischen/ Also sollen wir auch tragen
das bilde des himlischen. I. Cor. 15.

Christus war
auch bald nach
der Schöpfung
des Adams ge-
rechtigkeit.

Die lebendige
hoffnung der
Christglenbige
in irem Christo.

Solichs hab ich darumb wollen mit einfüren/Zum ers-
ten/das wir Christum als das Ewige Wort / Die weis-
heit vnd den Sun Gottes/mit seinem sonderlichen Ampt
beim menschen / auch bald im anfang lernen erkennen/
damit wir wissen was die Lebendige hoffnung vnsers
himlischen beruffs in Christo sey/wie groß auch der reich-
thumb der glori vnd erbschafft Gottes an seinen heiligen
sey/Wölchen er vor der welt anfang dem menschen (Ja
denen so in lieben) in seinem Sune Christo hatt verordnet
fürbesehen vnd züberaittet/davon Ephe. 1. 1. Cor. 2.

Zum An-
fang

Zum andern/das wir / auß der offenbarung des H. Geists in Paulo / da er vom andern himlischen menschen sagt / Das er nun zu einem Lebendigmachenden Geiste sey worden. Darnach die wort des Herrn Christi / als er vom essen seines flaisches / vnd vom trincken seines blüts redet (daran er denn auch die seligkeit / das ewige leben / vnd die Aufersteunge bindet) best fleissiger bedencken / best leichter glauben vnd versteen können.

Der H. Geist errettet Christo sein Her / vnd macht in vberal groß loblich vñ herlich / Joa hannis 10.

Zum dritten / Hab ich darumb von der Schöpffung vnd ersten stande des menschen zuuor gesagt / dz die Her / glori / vnd herlichkeit des menschen Jesu Christi vnser Herren / auch also / an deme ort / errettet werde. Denn wir können im den Adam / das frischgeschaffene güte werck Gottes / auch für dem falle / noch kaines wegs lassen gleich sein / Darvon jetzt nicht ist weiters zu reden.

Wer aber den vrsprung vnd ankunfft / gedachter beider menschen des ersten vñ des letzten / des alten Adams vnd des Herrn Christi / als des jrdischen vnd himlischen / des bildes vnd der Wahrheit / mit Paulo (nach dem zeugnis der Heiligen Schrift) recht vnderscheidet / der wirt bald mercken / Das es vmb den menschen Christum Ihesum (der entpfangen ist vom H. Geiste geboren auß Maria der heiligen Juncffrawen) vil anders gethan sey / weder vmb den Adam / der auß dem staub der erden war erschaffen / Das auch vor seinem faal vnd vbertrettung jr beider fleisches vnd blüts halben da kein ganze vergleichung sein mag.

In Jesu ist ein rechtgeschaffenes wesen. Eph. 4.

Adam war nicht Christus.

Zu dem / Das erst durch den andern künsttlichen Menschen / den verheissenen samen der benedeiung / den Sohn Gottes / das ewige Göttliche leben / dem ersten / das ist / dem Adam vnd allen seinen nachkömmlingen auß gnaden
A üij solte

Das ewige Leben kompt allein durch Christum.
Rhoma. 6.
Colossen. 1.
Rhoma. 11.
Ephes. 1.

solte widerfahren. Wie es denn der Apostel Paulus an vorgemeldetem orte zur Eren Christi klärlich hat bezeuget / vñ anderßwo / da er spricht / Der todt ist der sünden soldt / Das ewige leben aber ist das geschenck / oder die gabe / Gottes in Christo Jesu vnserm Herren. Vnnd abermal / Es ist alles durch in vnd zu im geschaffen / Merck zu im ist alles geschaffen / so muß je der mensch beuorab zu ihm vnd im sein fürgeschaffen / vnnd er ist für allen (nemlich als das Wort vnd der ewige Sun Gottes) vnd es bestet het alles in im / Col. 1. Den von im vnd durch vnd zu im seint alle ding. Im vnserm Könige Christo sey Eer in ewigkeit.

Gleichnis / Der bildmacher bereitet seinem sun ein tafelholtz dz er einen schönen gözen drauß mache.

Also hat der Allmechtige Gott / der himlische Vatter seinem Sune Jesu Christo / der da ist sein Ewiges Wort / Rhat / vnd Weißheit / den ersten menschen / als einen fleischlichen Jünger dem Geistliche Meister fürgeschaffen / er hat in tüchtig gemacht / vñ auff Christum züberaitet / Das er in Göttliche weißheit / verstande vñ erkänntis solt leren / Das ihn Christus entlich durch seine zükunfft volendet solt außputzen / außsem jrdischē wesen ins himlische führen / Das er Gottes bild vñ gleichnis in menschen volcomlich solt giessen vnd außstrucken.

Das fleisch solt in Gott / drum muß sein wort selbs fleisch werden / vñ dz selbige holen.
Ephes. 3.
1. Johan. 3.

Christus das Ewige wort Gottes solt den menschen vollenden auß im selbs in Gott / außsem flaische in Geist / von der erden in Himel führen / Das der mensch inn / vnnd durch Christum Gotte gleich vnd enlich wurde. Wie daß solichs alles in 3. Schrifft in den Episteln Pauli / Johannis / vnd Petri genügsam würdt bezeuget / Der Herz verleih gnad / vnnd erleuchte augen das wirs zur Glori Christi vnd seines Vattern / mit fleisse suchen / finden / vnd ersehen künden.

Wie

Wie Gott mit dem menschen nach der Schöpfung durchs wort Christum weiter handelt.

Dumb so kereet sich Gott durch sein wort bald nach dem Sabbath des wercks der Schöpfung / wider zum menschen / als zu dem jungen schüler vnd züberaiteten seinen Leerjunger (die andern Creaturen leßt er in irer geschaffenen ordenung stehn / allein den menschen wolt er bey sich han) fahet an / den menschen von mancherley Göttlichem Reichtumb / von seiner Allmechtigkeit / güttigkeit vnd weißheit zu leren / Damit der mensch also im worte vnd erkantnis Gottes / durch den gehorsam des glaubens / jmer verstendiger / Ja auch des bildes / Geists vnd gleichnus Gottes deste ehr empfenlich wurde. Da lese man nu weiter / Genesis / 2. Wie Gott auch dem menschen zugüt den lustgarten des Paradieses pflanzte / darinn allerlai beume / lustig anzesehen / vnd gützessen waren / mit ainem kostlichen / frischen / lieblichen brunnen. Daren thet Gott den menschen (gleich wie den Schüler in die schule) das er den lustgarten bewete / hütet / vnd bewarete / Das er Gott den Herrn / vnd schöpffer aller dinger mit seiner weißheit / güte / vnd treue / inn den creaturen lernte erkennen / vnd seines Göttlichen Worts vnd willens / in allen wegen warneme vnd gelebte.

Damit aber der mensch im gehorsam Gottes vnd seines worts ain übung hette / auff das Er zuneme / näher zu Gott keme / vnd als ain froms kind würd aufferzogen / so müste er auch ainen gegenwurff haben / Deshalben jme Gott ain gebott / als ain leer vnd Lektion auffgab / seinen willen darinn zu erlernen / das ist / das er dem menschen

Adam war die
Tafel / Gott solt
sein wort vnd
warheit Christi
drein schreiben.
Der böse Geist
verderbt / aber
nicht ewig /
Gott lob / Des
Gottes rath
müß endlich da
noch für sich
gan.

Vom Gesetz
der verbottenen
Speise.

B schen



Das obs war
noch nit reif
Dz junge kind
ass den todt
dran.

sehen allerlai fruchte im garten erlaubte / allain von dem
baume des erkandnuß güts vnd böses / solte er sich zeesa-
sen enthalten. Zu dem / war die schuld vnd straff der ü-
bertrettung bald mit angehenckt / dadurch das junge /
frische / vnerübte flaisch des Adams / vnder der zucht vnd
fürcht des maisters wer bewaret / Das der junger nicht
mehr solte wissen / weder ihme sein Maister offenbaret /
Das auch darneben des newen Schülers gehorsam veste-
heller vnd tugenthaffteiger beweret wurde.

Es warē allein
zweue beume
Christo dem wa-
ren mensche im
Paradeise für-
behaltē der bau-
des erkantnis
güts vñ böses /
vnd der baum
des lebens.
Such die vrs-
sach.

Todt speise.

Denn also steht geschriben: Vnd Gott der Herr ges-
bot dem menschen / vnd sprach: Du solt essen von allera-
lei beumen im garten / aber von dem baum des erkand-
nuß güts vnd böses soltu nit essen / denn welchs tages du
davon jssest / wirstu des todes sterben. Das war eben so
vil gesagt / als / lerne mir gehorsam sein / vnd ergib dich
meinem wort zū glauben / darnach soltu dich allweg rich-
ten / Welchs tages du vom verbottenen baume wirst essen
(das du das Göttliche erkandnuß anderstwa weder bei
mir / vnd in meinem Wort Christo suchest / dein hertz von
mir abwendest) vnd nit glaubest deme / was ich dir sage /
so wirstu vom leben / von Gott / vom liecht / fride / freud /
vnd allem gutem / inn Tod / ins ellend / finsternuß / angst /
vnd noth / abfallen / Du wirst vnterm gefencknis vnd re-
giment ains erschrocklichen herzen / nemlich des Todes /
ewig sein / ja endtlich sterben vnd verderben müssen. O
wie schwere pein / von Christo abfallen / Vnd was trewet
warnung des gütigen Gottes.

Wie lieblich nu Gott also denn weiter mit dem Adam
hat gehandelt / was er ihn geleret / vnd wie ferz der Adam
inn weißhait / sinn / vnd erkandnuß / in der schule Gots
tes / durchs wort des Lebens ward angericht vnd außge-
füret / steht daselbst klerlich gnüg geschriben.

Gott

Gott heet auch dem menschen zū vor alle creaturen/alle ergezlichkeit/notdurfft vñnd narung/zūberaittet / vñnd fürgeschaffen/das er desselbigen alles/in grosser freihait/nach seinem lust vñnd willen (diesen ainigen baum außgenommen/one allen mangel) solte gebrauchen. Er ist von Gott zum Vogt vñnd pfleger der gangen schöpfung diser weitten Welt/thier/vögel/vñnd aller creatur darinnen/gesetzet worden/welche Gott auch zū ihm bracht / das er sehe wie er sie nennte / damit der mensch also an den werken der schöpfung/als durch bücher vñ lebendige Bücher/Gottes vn sichtbares wesen/seine Ewige krafft vñ Gotthait ymmer ye mehr lernte erkennen / Das Er sein hertz von den creaturen übersich zūm schöpffer richtet/allaine dem selbigen zū hand stünbe/on vnderlaß diene/Lob/Er/vñnd danck sagte.

Die New welt mit den Gaystlichen gütern war de andern Adam das ist Christo für behalten.

Romano. 1.

Wie der mensch am ersten Gott den Schöpffer durch die Creaturen lernet erkennen.

Was het Gott der Herz mehr: Er bedachte auch die künfftige dinger des menschen / das die Erde gemehret mit menschen besetzt vñnd des Adams geschlecht vil außgebreitet wurde / vñnd sprach / Es ist nicht güt das der mensch allein sey / ich will ihm einen gehülffen gegen ihm machen (Das ist das sich zu ihm reime / vñnd das für ihn sey) vñnd Gott der Herz barwete dem Adam nach dem er entschliess ein Weib auß seiner rippen / bracht sie zū ihm das sie sein gehülffe/seines fürhabens gesellin / auch endlich ein mitterb der gnaden des lebens im Christo weer j. Petri 3. (wiewol sie im leider durch den Sathan bald zum faal vñnd anstoß ist geraten) Gott theilte zum fürbild Christi vñnd seiner Kirchen ainen leib inn zwey flaisch/vñnd vereinigte widerumb zwen leibe inn ein flaisch/Segnet sie vñnd sprach/wachset vñnd meret euch vñnd erfüllet die Erde.

Kurzlich/Gott bracht den menschen/weil er im gehor

B ij sam

Adam ist am
erst ferz von
Gottes Bild
Christo/geht
jmer neher zu
Christo/darin er
sich als in einē
spiegelkünftig
solt besehen.

sam stunde vñ nach seinem Wort vnd willen lebte/ neben
aller anderer herlicheit auch entlich dahin / das er nun
von zukünfftigen dingen begund zu Propheceyen / Das
er in jm vnd dem Weibe/das groß geheimnis Christi vnd
seiner gemein lernte erkennen / denn züglicher weise wie
die erste Eua / vom ersten Adam in der ordnung der
Schöpffung Gottes / wardt erzeuget / Also solt die ander
Eua / das ist die Christliche gemein / vom andern Adam
nemlich von Christo als ein flaisch von seinem fleische/
vnd gebein von seinem gebein / In der ordnung der wis
derschöpffung vñnd neuen Creatur entlich geboren wer
den / das erkante Adam sprich ich wie es Paulus auß der
offenbarung des h. Geists Ephe. 5. In der erfüllung die
ses geheimnis klerlich hat außgelegt.

Vom abfaal vnd vngheorsam des Menschens durch die Schlange.

Nach dem aber der neidige böse Sathan / der feind
aller warheit vñnd gerechtigkeit / Solche gnade/
wolstandt vnd herlicheit des menschen begund
zu mercken / schlupffe er behend inn die listige schlang /
ersprach sich durch sie mit dem Weibe / vñnd stelt sich es
ben / als ob er auch die geheimnis Gottes wüß / als ob er
im rathe Gottes gewesen were. In Summa / er verkerte
Gott sein wort durch sein luge / beredet vñnd betrug das
jung schwacher fleisch / Nemlich das Weib vñnd durchs
Weib den Man / das sie Gottes Wort verachteten / vom
verbottenen baume assen / vnd damit Gott irem schöpffer
zerin vnd Meister abtrünnig / treulos / vnd vngheorsam
worden / dafür aber den Sathan vnd sein wort zum meis
ter / fürer vnd regierer abnahmen.

Also

Also steht Genesis 3. geschrieben / Das Weib brach der frucht abe (vernimm nach dem süßen bereden / verwilligen vnd entpfendnis des Teuffels wort) vnd assz vnnnd gab irem Mann auch darvon vnd er assz / Er assz. (O des elenden essens / dadurch auch noch vnse zeene stumpff vñ vnser mage ja vnser ganzes fleisch so schwerlich ist verwüst vnd verderbt worden) Sihe da ist der mensch bald für Gott vom leben inn todt kōmen / Sein güt gewissen ist im weg genommen / Er ist von der gerechtigkeit gnad frid vnd freud außgefallen / vnd inn die sünde: in Gottes zorn: inn jamer angst vnd not kōmen / Das er auch bald hernach auß dem lustgarten des Paradeiß / auß der freyen leerschül Gottes / mit benemung aller seiner herlichkeit vertriben / ins ewig ellendinn mühe vnnnd arbeit / ja inns Teuffels reich vnd gefendnis ist verdampft vnd verstoßen worden.

Des Teuffels wort ist auff die zeitliche lüst des fleisches gericht. Gottes wort / aber will der selbigē weren vñ die ewige lüst des geistes dafür lehren.

Adam ist der mensch der vnder die Lotter fiel. Luc. 10.

Also haben wir den grundt vnd vrsprung der schöpfung / auch des abfaals / der sünd vnnnd vbertrettung vnser Erquaters des ersten menschen / Da nemlich der wolgeschaffene Mensch / Gotte / die Creatur dem Schöpffer / der jrdische schüler dem himlischen meister / das kind dem Vatter / nicht wolt glauben / folgen / noch gehorsam sein / Damit er dan alle nachkōmlingen die auß seinem samen geboren werden / das ist das ganze menschliche geschlecht auch inn todt maledeyung / verdammnis / zorn vnd vngnade Gottes ihm hat nachgezogen.

Woher alle menschen sünd der geborē werden.

1. Johann. 1.

Daher ist die erbsünd.

Das Christus den verlornen menschen widerbringe lebendig mache vnnnd außfüre.

Wun wollen wir auch auff vnser fūrgenommene meinung zum andern Adam zu vnserm Herren vnd seligmacher

Bij

lignmacher Jesu Christo komen / der müsse jmer danck ha-
ben / Das er den menschen widerumb zum seligen leben
beruffet / mit Gott seinem Vatter hat versünet / das er vns
durch die dargebung seines fleisches / leibs / vnd durch die
vergiessung seines Teuren Blüts das verlorne güt / vnd
alle gnade wider hat erworben / ja nicht allein daas was
inn Adam war verloren / wie etliche mainen / Sonder zu
Tausentmal mehr noch darzu erworben vnd jmer zu ge-
brauchen hat zu wege bracht. Er hat den ewigen todt
welcher durchs essen der verbottenen speise (das ist durch
den vngheorsam vnd durch die sünde) am holtz war ein-
geschlichen / widerumb am holtz erwürgt / vndergetruckt /
vnd auffgehoben / Dagegen aber das leben vnd die freud
der ewigen seligkeit / in der speise seines fleisches vñ blüts /
allen die ihn im glauben annehmen vnd erkennen / geschencks
zugeaignet vnd gegeben.

Das Christus
für die todt-
speise / selbs de
menschen die
speiß des lebens
sey worden.

Wer leben wil/
der muß essen/
wie aber zweis-
erley essen ist /
Also ist auch
zweierley
Speise.
Matth. 4.
Johan. 6.

Davon denn der Herze selbs im sechsten Capitel Johans
nis vnder andern also sagt / Das brott (das ist die speise)
so Ich geben werde ist mein fleisch / welches Ich geben
werde für das leben der welde / Vnd abermal zu den Jns-
den / Warlich warlich Ich sage euch / Moses hat euch
nicht das brott vom himel gegeben / Sonder mein Vatter
gibt euch das brott vom himmel / das rechte brott / Denn
Daas ist das brott Gottes / das vom himel ist gestigen vñ
gibt der Welt das leben / Dabey wir klerlich mercken / wie
die ganzewelt von wegen der ersten verbottenen todspeis-
se verschmacht / verdampft vnd verloren war. Solt sie nun
wider lebendig / für Gotte frisch / heil vnd gesundt wer-
den / so muß Gott ein lebendigmachende brot vnd ein an-
der speise geben auff das alle so darvon essen wider lebens-
dig wurden / vnd hinfür nicht ewiglich stürben oder tod
bliben / sonder auffem tode ins ewige leben giengen.

Solche

Solche speise vnd brott ist Christus Jesus das ewige Wort Gottes/das da ist flaisch worden/durch welche speise bey allen menschen die sie einnehmen/der tödliche hunger durst/vnnd verschmachtung so von der verpottenen speise in der seelen war eingeschlichen würt gebüffet/vnberwunden vnd außgetrieben. Dese speise verheißet auch Gott bald im anfang durch den samen des weibes/durch den samen der benedeyung. Das er wolt sein mitgleich Allmechtiges lebēdiges Wort Jesum Christum zur lebendigmachenden speise ins fleisch geben/oder seinen ewigen Sun lassen Mensch werden/Wie sich denn auch Christus Jesus mit seinem flaische vnnd blüt an obgemeltem ortefelber zugeben gnediglich verheißet vnd sagt/ Das er das recht brot/die ware speise sei dadurch die verdampfte todterwelt/das leben vnnd seligkeit möge erlangen. Von solcher speise leret auch der Herz im sechsten Capitel. Johannerlich vnd oberflüssig vnnd will das man sie nirgent anderswo weder beim Vatter vnnd in ihm das ist inn seinem Sune Jesu Christo soll suchen/one welche speise auch niemands kan leben noch selig werden.

Gegensatzung des ersten Adams vnnd Christi/der Speise des tods vnnd Ewiggen lebens.

Drum zü gleicher weise wie dz verdammnis wie die sünde/vn der todt durch die speise der frucht vom verpotten Baume gebrochē/vber alle menschen ist komen. Deshalbenn denn alle menschen von natur für Gott sündler/verdampft vnd todt sein. Also kondt herwiderumb die seligkeit/die benedeyung/vnd das Göttliche leben/durch kein andre weise/dem verlorren menschen erworben/züberaitet vnnd gegeben werden/Es weer dann das gleich wesentliche Wort Gottes/der eingeborne Edle Sun
B ij des

des Ewigen Vatters / sich selbs ernidrigte seines herlichen himmlischen wesens eufferte / demütigte vñ Mensch / ja fürn menschen ein greuel / sünd vñnd maledieung wurde / Gall. 3. 2. Corint. 5. Damit er also durch den gehorsam des todtes im fleische / dem Vatter den gestorbenen vngehorsamen menschen widerbrechte / versünete / vñnd lebendigmachte / Das er den feind den Sathanischen verführer durch sein creütz vberwünde / den Todt erwürgete / die sünd außlärete / die gerechtigkeit einfürete / vñnd er / als das eingefleischte leben / Ihm / dem versüneten widerbrachten fleische oder menschen / vber daas alles / die speise des ewigen lebens vñnd das brott der waren settigung vñnd ewigen seligkeit würde / O der grossen liebe vñnd vñnaussprechlichen wolthat Christi Jesu vnser Herzen gegen vns armen verlorren menschen. Wol demeders erkennet vñnd mit danckbarkeit zu hertzen nimpt.

Die partierer
vñ fremmer trag
gen Aloes / li
gnum vite vñ
her / das seindt
die Prediger /
2c. Wee denen
die es felsen.

Die frucht vñnd
speise des lebē
müß widerum
vom holze ge
brochen vñ ges
sen werden.

Also sprich ich müß ein new frucht / die lebendigmachende frucht vñ speise / das heilmachēd ewigwerende himmelbrot Christus Jesus widerum am holze hangen / vom holze zur speise gebrochen / genossen vñnd gessen werden. Es müste der baum des lebens (welcher auch dort Christus hat bedeutet) selbs auffgericht vñnd inn ein speisse verwandelt werdē / Damit all diejenigen / so zu vor durchs essen der tödtlichen speise verdoiben / verdampft vñnd gestorben weren / nun widerumb durch dise lebendigmachende speise am holz des Creützes gebrochen / selig / heilig / vñnd lebendig wurden / Ja nicht allein lebendig wurden / Sonder das sie auch durch solche speise im zunemen des ewigen Götlichen lebens inermehr gesteuert / gespeiset / gestettiget vñnd erhalten wurden / Denn es ist eben eine speise die dem todten das leben widerbringet / vñnd die die lebendigen speiset / neeret / vñ im Götlichen leben erhells vñnd

vnd mehret / davon auch der Herze ernach sagt / da er
spricht / Das ist das Brot das vom himmel kommen ist / *Lignum vite.*
Nicht wie ewre Väter haben himmelbrot gessen vnd
seint gestorben / Wer das Brot isset der wirt leben in E-
wigkeit.

Alhie müssen wir das Wort des Herzen etwas widers-
holen da er zum Adam spricht In welchem tage du dar-
von issest wirstu des todes sterben. Da haben wir gehö-
ret / das sterben nichts anders sey weder außem leben fals-
len / Gleich wie das liecht Gottes verlierē / nichts anders *Wirkung ge-*
ist weder die ewigen finsternis einfürē / *Erwiderum* heist *dachter speise /*
leben im sechsten Capitel Johānis zum Göttlichen leben *vnd was leben*
(von welchem wir auch allein alhie reden) durch Christū *heisse.*
kommen / Es heist denen der da lebendig macht / ja denen
der von Gott dem Vatter darzū besigelt ist / das Er für
die todt speise dem menschen ein ander speise geben soll / ein
solche speiß / nemlich die da bleibe ins ewige leben / denen
sprich ich das ist Christum / heist es im warem glauben ers-
kennen lieben vnd ahnnemen / Es heist die seligmachen-
de speise das ist seinen Leib / Fleisch / vnd Blüt im Worte
des lebens schmecken / im geiste der gnaden fülen: entpfins-
den / damit in der Christgleubigen seelen gefüllet generet
vnd gespeiset werden / Das der mensch mit Christo dem
himlischen brote / welchs er isset / ein leib ein brot / ja auß
seinem fleische / blüt / geist vnd beinen / ein newer geistli-
cher mensch werde / 1. Corinth. 10. Ephe. 5.

Da der erste mensch Adam Gottes Worte ungehore-
sam ward vnd nicht glaubte / wann er wurde essen vom
verbotten holze / das er des todes würd sterben / Sihe da
ist er so bald er gessen hat im gewissen / im geist vnd an der
selen ganz gestorben / ernach müßt er auch am fleische ster-
ben vnd leiplich darzū zū staube werden / Solchen unge-
C hoisam

horſam vnd tod/müſte das Wort Gottes Chriſtus mit ſei-
nem Göttlichen gehorſam vnd leben im fleiſche ſelbs büſ-
ſen/Vnd da Er ward vollendet / iſt er worden allen denen
die ihm gehorſam ſein/ein uſach der ewigen ſeligkeit. He-
breor. 5.

Wie 8 menſch
vom ewigē to-
de vnd hunger
möge entledi-
get werden.

So lange wir auch Verbum incarnatum das Wort
Gottes Iheſum Chriſtum daſte fleiſch worden / nicht im
gehorſam des glaubens ergreifen/effen / vnd den hunger
des hertzens damit ſettigen / ja ſo lange wir nicht glauben
das der eingeborne Sun Gottes für vns aufgeopffert vnd
inn todt gegeben/Das Er das leben widerbracht vnd vns
ſer ſpeiſe worden iſt/ſo ſeien wir noch im tod vnder der ma-
ledeyung vnderm geſetz vnnnd verdammis für Gott dem
Herin/Darvon vns denn kein Creatur kan helffen / weder
im himel noch auff erden. Wer aber Chriſto glaubt vñ er-
kennet/das er inn vnd durch ſein Wort vns ſein fleiſch vñ
blüt ja ſich ganz vnd gar zur ſpeiſe vnnnd tranck fürgelegt
(nach dem er vns nu als der Ewige Hoheprieſter / daſſel-
bige geopfferte Lemlin ſelbs außzüſpenden ins heiligthüb
Gottes darzü einladet) Vnnnd wer es also im glauben des
hertzens neüſſet / von Chriſto ſelbs durch den Heiligen
Geiſt empfecht vnd einnimpt/der iſt ſchon vom tode ins
leben hindurch getrungen/ Ja er hat das ewige leben ge-
ſen/vnd wirt hinfür den todt nicht ſchmecken in ewigkeit.
Sunſt iſt in der verſchuldigung ſtraff vnd ſünd kein vns
verſcheid Nemlich des Adams / der Gottes worte nicht
glaubte / das der todt vom eſſen des verbottenen holzes
ſolt kommen / vnd ſo man nu nicht glaubet das wir allein
durch das Eſſen des leibs vnnnd trincken des blüts Chriſti
von ſolchem ewigen tode entlediget gefreiet vnnnd erlöſet
mögen werden.

Ach Gott wer glaubt aber heut das der Leib Chriſti
ein wares Brot ſey / wer glaubt auch / das ſolch brot als
lein

lein im himmel zur rechten des Vatters zu suchen sey? das es da geholet funden vnnnd gessen solle werden? O Herze / Kumb zuhilff vnserm vnglauben / vnnnd gib vns das ware himelbrot das ist deinen Sun Ihesum Christum in vnsern hertzen warhafftig zuerkennen / So werden wir von vielen irthummen darinnen man heute steht gnediglichen entlediget werden.

Christus Leib
ist dz ware brot
der seelen.

Proba vnd zaichen das wir der speise des Lebens in Christo seind teilhaff- tig worden.

SIhe Christgleubiger mensch / Also wirt vns Christus der Baum des waren lebens / die widerbringung vnnnd erquickung vnser heils / die settigung vnser verschmachten selen wie Er sich selbs auffgeopffert / zur lebendigen speise gibt / vnnnd der ersten tödlichen speise des verderbten verwundten gewissens so starck entgegen legt / ja wen Er seinen eingeladenen tischgesten allen geistlichen wollust vnnnd reichthumb / vergebung der sünden / den h. Geist frid / lieb / freud vñ volle settigung durch den waren glauben im hertzen mitbringet / das du mit dem lieben Paulo im gewissen frey sagen mögest / Christus hat mich geliebet vnd errett von diser argen welt / der sich selbs für mich hat dargegeben / das Er mir meine seele speise / drum wil ich nun nicht mehr dem alten menschen vnd der welt leben Christus sol mein leben / trost / freud / vnd krone sein / Christus lebet inn mir / ann dehme mein seele ein wol gefallen hat. Sihe / kanstu das mit warheit vnd von hertzen reden / entpfindestu auch das dir die erlöschung Christi süsse ist inn deiner seelen / so hastu warhafftig dise hymliche speise genossen / vnd geneusst jr noch teglich / du bist dem tode entrungen des ewigen lebens / leibs vnnnd blüts Christi theilhafftig worden.

C ij Den

Das Apffel
des lebens im glauben
vom baume
abbrechen.

Das Apffel des
lebens im glau-
ben vom baume
abbrechen.

Denn wie von der ersten speise / so vom verbottenen
holze ward gebrochen / der todt / sünd / verdammis / vñ al-
les böse kam / Also wirt durch die letzte speise so Christus
(auch am holz gebrochen) gibt / nicht allein die sünd ver-
geben / vnd alles böse weg genommen / sonder es wirt auch
die gerechtigkeit / benedeyunge / frid / freud / das ewige le-
ben vnd alles güts dem menschen damit gegeben / Ein jes-
der wirt selig der disen Apffel mit warem glauben vom
baum des Creützes abbricht / sich im glauben damit las-
set / ergetzt / speißt / vnd settiget / so offte vñd wenn solchs
der armen hungrigen seelen von nöten sein will / Es ist
auch das vberwesentliche Brot / drum wir den Herren
teglich im Vatter vnser bitten / inn welchem der mensch
allein für Gott lebet / vñd on welchs kein war Götlich
gewechs / kein himlische newikeit / noch kein wares Christo-
lichs leben nimmermehr sein kan.

Christus ist der
fruchtbarbaum
gepflanzt an
die wasserbeche
Psal. j. Er nen-
net sich selbs
ein grüne holz
Luc. 23.

Suma / zu gleicher weise wie die sünde durch welche
der mensch Gottes Worte ungehorsam war (das er dem
Teuffel mehr weder Gott glaubte vñd folgte / vñd seinen
schöpffer also hochmütig vñd freuelich verachtet) durch
kein ander weise möcht vergeben werden / es were denn
das durch den gehorsam Christi des Sones Gottes / Got-
te / fürn menschen genüg geschehe. Also mag auch weder
der ewige hunger noch der durst / so vom verbottenen
baume / inn der seelen ist (wiewol solchen hunger todt vñd
verschmachtung noch wenig menschen fülen) keinerley
weise gebüßet gesettiget oder außgelescht werden / es sey
denn das von Christo die speise des lebens in seinem wort
werd erfür gethan / es sey denn das man Christum seinen
leib vñd blüt mit all seiner wolthat recht lern erkennen /
auch hinwider mehr Gott vñd seinem Worte weder des
Teuffels wort anhangen folg vñd glaube. Es sey denn
sprich

spüch ich / Das man hinfürter für alle anfechtung / für
alles böse sünd vñnd vntugendt / den himlischen Apffel
vom baume des heils zur ewigen settigung im glauben
abbreche / sich damit speise / erquicke / vñnd neere zum ewi-
gen leben / So were der mensch sonst ewig verloren / vñnd
es möcht ihm keiner anderen weise nimmer mehr geholfs-
fen werden.

Was da sey mit dem Herzen Christo das Nachtmal halten / seinen leib essen / vñnd sein blüt trincken.

Duß solchem allem wirt nu leicht kund vñnd offenbar /
Zum ersten das der Herze Ihesus Christus in seiner Speiß vñnd tranck / Die Summa aller seiner wolthat /
gnaden / reichthumb vñ barmherzigkeit / die er dem gan-
zen menschlichen geschlecht vom hymel bracht / hat also
im sechsten Cap. Johannis wöllen anzeigen / wie dann
auch alle himlische gütter als das new leben / der h. Geist
die gerechtigkeit des hertzens / Göttliche sterck / Krafft vñ
warheit / Die rechtgeschaffene liebe / besridung des gewis-
sens / geistliche freud / die auffersteunge des fleischs / alle
solche gaben sag ich werden in gedachter speise vñ tranck
von Gott gegeben / vñnd ins güte hertz / das durch die vor-
gehende gnad wirt zubereitet eingesehmet / in ein solch
hertz / das des Adams schaden fület / sich warhafftig sehe-
net / hungert vñnd dürstet nach Christo der gerechtigkeit
Gottes / da werden solche gaben entpfangen in Christo /
in seiner speise gessen vñnd genossen / ymer eine nach der an-
dern / Das der mensch im erkantnis Gottes vñnd Christi
zunimpt / das er durch Christum ymer weiter kompt / vom
glauben in glauben / von liebe inn liebe / von Klarheit inn
Klarheit vñnd von einer tugent zu der andern.

Dz geheimnis
der menschwer-
dunge Christi
zu betrachten.
Wie alle geista-
liche Gottes gas-
ben in der speis-
ung Christi bes-
griffen vñnd ges-
geben werden.

Das gewechs
des newen mē-
schens / kompt
von der newen
speise vñ tranck
Jesu Christi.

C iij Denn



Gegensatzung
Adams vnd
Christi der altē
vñ neuwen ge-
burt sampt ih:
beider frucht
vñ erbschaft.

Des Herzen
Nachmal.

Der leib vnd
blüt Christi ist
ein speise vnd
arzney der hū-
gerigen frant-
en seelen.

Denn zū gleicher weiß / wie die vngerechtigkeit des mens-
schens / Gottes vngheorsam / sünde / todt vnd allen bösen
begirten des fleisches / nun von wegen der verbottenen
speise durch die leipliche geburt vom Adam her vnser ais-
gen erblich worden sein / Also erwiderrumb muß auch die
gerechtigkeit des hertzens das leben auß Gott / fride des
gewissens sampt allerley gütten begirten des Geists / nu
mehr gedachter newer speise halben / durch die geistliche
geburt die sie wircket von Christo heer / auß gnaden vn-
ser aigen werden / Das es nicht außwendig vns im ges-
tichten vnuerstendigen waan glauben bleibe / Sonder
es müssen solche geistliche güter durch Christum in waren
glauben innwendig ins hertz kōmen / das der mensch da-
durch erneuert werde / welchs denn das ware essen vnd
trincken des leibs vnd blüts Christi sampt einer seligen
auffersteeung wie gehōret / warhafftig zū wegen bringt /
damit wir erben werden des Reichs Gottes. ¶ Kurz-
lich es leßt solche speise (welche auch wie ein hymmlische
arzney der krancken seelen ist) den menschen nicht mehr
im alten sündlichen wesen bleiben / sie verendert im geist-
lich sein hertz / mit / gedanken / sinn vnd willen / Thūt den
solchs oft ein leipliche newe speise / oder scharpffe arzney
beim menschen was solt dise starcke hymmlische speise vnd
arzney nicht auch vermōgen vnd außrichten kōnnen.

Von solchem sagt auch der Herr Christus daselbs im
Johanne da er spricht / wer mein fleisch isset vnd mein
blüt trincket der bleibt inn mir vnd Ich in ihm / vnd Ich
werd ihn aufferwecken am Jüngsten tage / als wolt der
Herr sagen / daas thūt dise speise das der essende mensch
dadurch im geistlichen magen vnd leib / das ist inn seinem
hertzen seel vñ gewissen / nach dem maass der gabē Gottes
vnd seines glaubens / bald wirt verendert / er wirt mich
schmeß

schmecken vnd abziehen / ja Ich werde denen der mich
isset / spricht der Herr / ahn mich ziehen vnd inen meines
wesens saffts / krafft / geists vnd lebens teilhafftig mach
en / denn in Christo bleiben ist nichts anders weder inn der
Göttlichen warheit bleiben / im frid wonn vnd freud des
gewissens bleiben / Es ist Christum das lebendige Wort
Gottes das da ist fleisch worden zum einwoher Herzen vñ
meyster haben / vnd in ihm vil frucht bringen Joh. 15.

Quidam sic, qui manet in me & ego in eo hic manducat car-
nem meam & bibit sanguinem meum, Manere in virtute fidei
hoc est bibere sanguinem & comedere carnem Christi.

Solchs heist denn recht mit dem Herzen Christo sein
Nachtmal halten / das fleisch oder den leib Christi essen
vnd sein blüt trincken / inn Christo bleiben seine süßigkeit
entpfunden / durch ihn inn der seelen mit gerechtigkeit ge
speiset / vnd mit dem H. Geist getrencket vnd erfüllet wer
den / wa aber gedachte folge / krafft vnd settigung nicht
ist / wa auch gar nichts Göttlicher gnaden bestendig wirt
entpfunden / dadurch man Christo zur gleichförmigkeit in
sein reich begere nachzüfolgen / da denck jm nur der mensch
nicht / das er diser lebendigmachenden speise des leibs vnd
blüt Christi in warheit je sey teilhafftig worden / noch mit
dem Herzen sein Nachtmal hab gehalten welchs zwar des
Herzen obuermelte wort klerlich mitbringen wie wir denn
aus Gottes gnaden nun bald im sechsten Capittel Johan
nis solchs alles vom Herzen selbs hören werden. Darumb
so ist leicht züerkennen / das alle die wolthat Christi in ge
dachter seiner speise vnd tranck wirt beschlossen / Sum
miert / vnd durch Christum selbs auß seinem lebendigen
wort im H. Geist frey onahnggebunden exhibieret vñ auß
gespendet inn alle frome Christgleübige hertzen.

Christus treget
vnd gibt selbs
dise speise inn
seinem worte
das geist vnd
leben ist.

E üj

Von

**Vonder Parabel des brotbrechens vñ
wie alle Parabellen von der Speisung im
Euangelio/dis grosse geheimnis fürbilden.**

Zum andern / so möcht auch nun von den glaubigen
ferner außgerechnet werden / warumb der Herr Chri-
stus so offft das miracel der speisung seinen jüngern
vnd dem volck fürgelegt / wider geholet / vnd sie auch des
selbigen hat erinnert / Item warumb er fürnemlich so er
das brot bricht oder die speise manigfaltiget / vñnd nicht
auch so offft sonst bey andern miracellen also außdrücklich
Gott dem Vatter gedanckt hat / Das es aber dem Herrn
vast gebrauchsam vñ den jüngern nicht vnbeant gewest
sey ist leicht auß dem geschicht / der zweyer die gen Emaus
giengen zuuermercken / zu welchen sich der Herr vffem
wege gefellete da sie ihn im brotbrechen erkant haben /
Luce. 24. **B**edencke nu weitter warumb die Euange-
listen bey solcher Parabell der Speisunge allwege fast vff
eine form schreiben Nemlich also / Er nam das brot
danckt brachs vñnd gabs ihn zc. Damit vns nichts an-
ders / weder das grosse geheimnis der brechung des wa-
ren hymelbrots für vns gegeben / vnd der gaislichen spei-
sung vnser seelen / sampt aller wolthat Christi (wider die
Adamische tod speise in der Parabell wie gesagt) wirt für-
gebildet / abgemalet vnd ahngezeiget / Das wir dadurch
destmehr / gedachte speise im glauben lernen erkennen vnd
bey Christo süchen / holen vnd ahnnemen / vnser hungeri-
ge seel damit settigen vnd speisen auch sein blüt zur verge-
bung vnser sünden trincken.

Bedencke wa-
her so vil Mes-
sen/Sacramēt/
Flößer vñ Stif-
fomen / vñ wa-
rauff man an-
fendlich darbey
gesehen hat.

Zum dritten / werden wir nu auch wol können abenem-
men warumb der Herr im Euangelio solche sein Speise
tranck vnd settigung / nicht allein ainerley weise / sonder
auch

auch durch mancherley ander Parabelen hat geleret /
fürgebildet vnd außgelegt / welche wir denn nun als ich
hoffe / etwas leichter verstehn werden / Als da ist die Pa-
rabell von dem grossen Abentmal Luce 14. Item die pa-
rabell von der hochzeit Matth. 22. in welchen die hunge-
rigen verschmachten / die armen / Krüppel / lammen / vnd
blinden / ja am erst böse vnd güt werden berufft vnd ein-
geladen / da Gott der Herz spricht: **Sihe mein malzeit hab
ich bereitet / mein oxsen vñ mein mastuiech ist geschlach-
tet vnd alles bereit / Kompt zur hochzeit ic. Was ist aber
solchs anders: weder das beruffen vnd einladen vom to-
de zum leben / das ist zu Christo Jesu / zur waren malzeit
vnd hochzeit / zu seinem Nachtmal vnd zur speise des ewi-
gen lebens / da wir können vnsern verschmachten hun-
ger büßen / alda vonn Christo essen / seiner wolthat ewig-
lich genießen / inn Gott reich völlig selig vnd satt werden.
Solchs wolte der Herz mit gedachten Parabolon anzei-
gen vnd fürbilden / wie denn sonst auch der Geist des Herz
ren spricht: Die hochzeit des Lammes ist komen / vnd selig
seind die zum abentmal des Lammes berufft seind / Apoc.
19. Ja selig ist der das brot isset im Reiche Gottes Luce
14. Das verleihe der himlische König Christus allen
hungerigen hertzen vnd andechtigen seelen.**

Daheer gehört auch die Parabel vom verlorne Sone /
welchen der Vatter wider zu gnaden nam / vnd ihm ein
saisst gemest kalb schlachtet / ihn hieß essen vñ frölich sein /
da sihestu nu klerlich das der verlorne Son / der erhungert
todte mensch ist / der sich selbs erkennet / demütiget / vnd
vmb gnad bittet ic. Vnd das gemeste kalb der lebendige
machede Christus ist. So wol als Christus das osterlem-
lin ist / welches fleisch am holtz des Creüzes an der Sönen
ward gebraten / geschlachtet vnd auffgeopffert. Das es
D a. len

Parabel von d
hochzeit.

Parabel vñ ver-
lorne sone / vñ
gemeste kalbe.

Parab. vñ Os-
terlame:
Dz Osterlamin
ist vffem rost
des creüzes
durchs fewart
des leidens ges-
brat worden.

Ein fein
ding: vmb ein
einfaltig lauter
warhafftig
herz in Christo.

allen glaubigen die speise des lebens sein möchte / Es ist nun
wie der Herr sagt / im Reich Gottes das wir erfüllet nur
durch den glauben sollen essen / in Christo new frölich vnd
satt werden / darvon auch Paulus mit den Corinthi. re-
det da er spricht / Unser Osterlamb ist Christus für vns
geopffert / drum so laßt vns Ostern halten nicht im alten
saurteig / auch nicht im saurteig der bößheit vnd schalck-
heit / Sonder in dem süßtaig der lauterkeit vnd warheit
1. Cor. 5. Das heißt von Christo dem süßen himelbrot vñ
Osterlembli essen / Es heißt durch Christum wol gespeis-
et werden / vnd in Christo zur glori seines himlischen vater
ein wares rechtgeschaffnes onstrefflichs leben führen.

Parabel vom
samen vñ brote
der kinder.

Esai. 30.
Der Herr wirt
brot von des a-
fers einkomen
vñ desselbigen
völle genüg
geben.

Parabel vom
saurteig vnd
dem weizen
korn.

Item / zu der Speisung Christi gehöret das brot der
kinder dauon der Herr Matth. 15. sagt / von welchem dz
Heidnische weib nur der brotsamen begerte zu essen vnd
sie ist gesettiger worden / darzu gehöret auch der samen
Matth. 13. darauff vns solch brot ist worden. Die Para-
bell vom saurteig welchen das Weib vnder drey schöffel
mels vermenget / möcht auch alhie betracht werden / Vñ
was der Herr vom weizen korn sagt / das zu vor müß inn
die Erde fallen vnd ersterben / solt es anders vil früchte
bringen / solt es anders den hunger büßen vñ ein liebliche
narhafftige speise werden Johan. 12. ist alles vff dis ge-
heimnis im grunde gericht worden.

Auflegung der wort des Herren Nachtmals von seinem Leib vnd Blüte.

Vom Nacht-
mal des Herre.

Vñ disem allem / möchte man nun auch des Herren
Nachtmal / vnd was sein herz gemüt vnd meinung
darbey gewest ist etwas leichter verstehn lernen / ja
solche lebendigmachende speise dauon der Herr / Johan. 6.
redet

redet ist nichts anders weder das geheimnis des Nachtmals vnd des tisches des Herren / wie denn die alten lerer der Kirchen all die wort des Herren Nachtmals von seinem leib vnd blüt / mit dem sechsten Capi. Johan. vergleicht / durch das selbige außgelegt vnd verstanden haben / Wir mögen sprich ich nun nach der art vnd weise der leren vnd Parabelen Christi / dester heller können bedencken warumb der Herz nach dem essen des Osterlambis für seinem abscheid zuvor das sichtbarliche brot genomen / gedanckt / gebrochen vnd den jüngern zu essen / desgleichen den tranck zu trincken gegeben / Was er auch drauff mit seinen jüngern / von der art natur vnd eigenschafft seines Leibes vnd blüts beschließlich redet da er spricht / Daas ist mein leib der für euch gebrochen wirt / als solt der Herz sagen lernet auß der art vnd eigenschafft dises gebrochenen gessen brotes das euch leiplich speiset / erquicket füllet vnd neret / auch die art natur vnd eigenschafft meines Leibes recht erkennen / was nemlich mein Leib sey / was jr dauon wissen glauben vnd halten sollet / Denn mein Leib ist inn der ordnung der himlischen gütter (die die seelen gehören) eben das der seelen / was das gebrochne gessene brot / in diser Creaturlichen ordnung dem leibe ist.

Daas ist mein Leib spricht der Herz nach dem brotbrotchen vnd essen der jünger / wie er auch im Johanne nach der speißung des volcks von desselbigen Leibes fleische sagt / da er spricht / Mein fleisch warhafftig ist ein speise / vñ will das sein leib vnd fleisch für vns gegeben nemlich ein speise vñ fettigung ja vnser rechte einige speise zum leben / vnd das ware himelbrot sey. Also auch vom trancke vnd blüte Christi zureden / wie wir denn jertz weiter hören werden / Damit der Herz inn der krafft seines worts das geist vnd leben ist / dort die jünger so solchs glaubeten /

D ij vnd

Das der leib Christi a creng gebrochen die rechte speise vñ das ware brot sey.

Da her Kompt das manspricht vnder der gestalt des brots.

Latine, sub specie, similitudine, & imagine fracti & comestati panis representatur corpus Christi & fide manducatur.

Wie vnd wann auß der Herr ist sein Nachtmal speiset.

O Herz ich bin
nit würdig dz
du gehest vn-
der mein dach/
sprich nur ein
wort so wirdt
mein seel ges-
fund.

Vñ der Eucha-
ristia dancksa-
gung vnd wi-
dergedechtnis
des Herren.

Psal. 22.
Die güthertzi-
gen sollen essen
dz sie satt wer-
den / vñnd die
nach dem Hers-
ren fragē wer-
den in loben.

Das geistliche
essen des leibes
Christi / vñ das
widergedechtnis
bei dē brots
brechē recht zū
vñderscheiden.

Ein Edler
trost.

vñnd noch alle gleübigen an der seelen speiset trenck vñnd
neret zum ewigen leben / welchs auch Petrus bezeüget da
er spricht: O Herz wohin sollen wir gehn du hast wort des
ewigen lebens.

Drumb so wolt der Herz / ehe er von hynnen abschied
vñnd inn tod vbergeben ward / mit solchen worten all sein
Euangelium / gnad vñnd wolthat / gleich als inn ainer be-
schließlichen Sum zur letzt widerholen / ahnzeigen / vñnd
das herliche geheimnuß seiner speisung seinen jüngern
also mittheilen vñnd zū erkennen geben. Zū welchs erinne-
rung vñnd widergedechtnuß der settigung / der Herz auch
daselbs das Sacrament des brots vñnd des kellichs den
jüngern hinder ihm gelassen / solch Götlich geheimnis
widerumb zū bedencken / seinen tod (durch welchen vñs
Christus der Son Gottes zur speise vñnd tranck worden)
darbey zū verkündigen / ihm dem Herzen drumb lob / eer /
vñnd danck zū sagen.

Welchs man den nun alles / wie ich hoffe / auß vorahn-
gezeigten gründen etwas heller wirt verstehn / vñ rich-
ten können / also das man in der begengnis des Herren
Nachmals die zweierley brot / das zweierley brechen /
zweierley geben vñnd essen / als das leipliche vñnd das geist-
liche / das sichtbarliche vñnd das verstendliche / als das
brot des herren / vñnd das brot den Herzen selbs / ja als das
essen / die speise der seelen / vñnd das widergedechtnis / zur
eeren des Herzen Christi recht soll vñderscheiden / Daran
ist es aber alles gelegen das man den Herzen Christum /
seinen leib fleisch vñnd blüt / das ist / dise himlische speise vñ
tranck recht kenne / das man wisse wo mans beim rech-
ten brauche des H. Sacraments / vñnd sonst solle süchen /
wadurch sie werde empfangen / vñnd wie man diser speise
alle

alle tage/alle stunde/ja alle augenblick / seligklich möge
theilhaftig werden.

Zu dehme/so will die Parabel vom Weinstock Joans
nis. 15. für allen dingen auch hieher gehören/da der Herr
Christus zu seinen Jüngern spricht / Ich bin der rechte
Weinstock / vnd mein Vatter ein Weingartner. Diser
weinstock müß vnder die Kelter des creützes Kommen vnd
zuuor im leiden gar hart getruckt gequetscht vnd außge-
presset werden / Da ist denn der süße himlische tranck das
blüt Jesu Christi dauon gerunnen/von welchem der Herr
auch im Nachmal ferner leret / da er zuuor inn der fürs
bildung den jünger den eingeschenckten becher reicht vñ
spricht / Trinck alle darauff / vnd sie truncken alle dar
auff (wie die Euangelisten Mattheus vnd Marcus das
geschicht fein ordenlich nach einander erzeelen) vnd er
sprach zu ihnen: Daas ist mein blüt/das da ist eines Ne-
wen Testaments / welchs für vile vergossen wirt zur ver-
gebung der sünden. Es ist nemlich der recht tranck / der
den ewigen durst der seelen büßet vnd aufleschet / also
auch im Johanne: Mein blüt ist der rechte tranck / wer
(disen tranck) mein blüt trincket/der hat das ewige leben.

Da merck wol auff / Das / eben wie der vorgedachte
Weinstock ist / das der wein vnd tranck so darvon rinnet
auch also sein müß/Gleich wie zuuor der samen vnd das
weizen Korn ist / das auch sein brot derselbigen ordnung
natur vnd art sein müsse. Wa du daas recht vnderschei-
dest/das du auß den fürgelegten gleichnissen fürbild vnd
Symbolis oder zeichen/die himlische warheit lernest/vnd
die selbige durch den glauben in Christo vnd in seinem le-
bendigen worte süchest/so würstu bald die rechte speise vñ
tranck deiner seelen kennen lernen / vnd magst in deinem
D iij gewissen

Parabel vom
Weinstock vnd
Weine.

Israel war des
weinstockes fi-
gur. Psal. 80.

Auflegung d
wort des Nach-
mals vom blü-
te Christi.

Der geistliche
weinstock khan
nicht anders
weder geistli-
chen tranck/sol-
chen wein brin-
gen.

Christus ist der
himmelische
weinstock / sein
blüt ist der re-
chte wein oder
tranck.

gewissen von vil irung gefreyet werden / Du wirst denn
auch bald verstehen was der Herz im Nachtmal ferner
meinet / da er spricht / Das thut so offte jr trincket zu meis
nem widergedechtnis / Wie Paulus die wort des Herzens
beschreibet vnnnd bald drauff sagt / Denn so offte jr von disem
sem brot esset / vnnnd von disem kelch oder tranck trincket /
solt jr des Herzens todt verkündigen bisß das er kommet /
I. Cor. II.

Widergedechtnis des Herzens.
Aber ich hab mir nicht alhie fürgenomen vom widers
gedechtnis des Herzens / noch auch von den worten seines
Leibs vnd Bluts / vnd von der einsetzung seines Nachtmals
zu handeln welchs denn anderßwo nach meinem ar
men vermögen geschehen ist / Sonder mein meinung ist
nur zu erinnern das man wölle bedencken vnnnd zu hertzen
nemen / Warumb der Herz Christus so offte vnnnd vil / von
disem grossen geheimnis seiner speißung hat gelert / wa
rumb er solchs seinen jüngern vnd allem volck so manig
faltig fürgebildet / Warumb er auch zu des selbigen wie
Eucharistia.
dergedechtnis das Sacrament brots vnnnd trancks ein
gesetzt vnd hinder ihm gelassen hat / Nemlich allein dar
umb / das wir solch geheimnis lernen kennen / auch ihm
dem Herzen drumd danckbar sein / seinen todt verkündi
gen etc. Weil die ganze Summa des Euangelij vnnnd vnser
seligkeit wie nun zumehmalen gehöret / in disem geheim
nis der erlösung vnnnd geistlichen speißung Christi ist be
schlossen / vnnnd das Christus Jesus seine Göttlichen ges
schenck gaben vnd gnaden allen menschen wolt abnbieten
ten / das er seinen herrlichen Tisch / speise vnnnd malzeit
durchs Euangelium (Venite ad nuptias) wolt verkün
digen / darzu einladen vnd alle seine wolthat der ganzen
welt wolt lassen außschreyen vnd bekant werden / wie auch
nu geschehen ist / drumd ihm alle wargleubige sollen lob
vnd danck sagen.

DAS

Das sey nun zur ahnleitung inn verstandt des sechsten
Cap. Joh. vnd zum erkantnis meines lieben Herren Jesu
Christi der das war himelbrot vnd die speise des ewigen
lebens ist / Ihm vnd seinem himlischen Vatter zu lob vnd
eeren ahngezeigt / Es ist auch solche speise im alten Tes-
tament vom ahnfang bis zum ende gar manigfaltig zu
vor figurirt worden / welche figuren denn auch zum zeitig-
nis der warheit / vnd der herrlichen predigen des Herren /
darinn er vns die himlische speise vnnnd tranck / seinen leib
fleisch vnd blut / fürlegt / ganz fürderlich vnnnd dienstlich
sein können / Ich wils aber ferner den eifferigen Christe-
glaubigen selbs zu suchen befehlen / vnd jetzt bei dem blei-
ben lassen was der Herr im Euangelio vnnnd im sechsten
Cap. Johan. hat angezeigt / wer auch das sechste Cap.
Johan. recht verstehet / vnd den Worten des Herren glau-
bet / der wirt gar ein helles liecht zum verstande der H.
Schrift vnd aller figuren vnd warheit des alten vnd Ne-
wen Testaments vberkommen / ich sprich noch mehr / wer
das sechste Cap. Johan. recht verstehet die wort des Her-
ren recht glaubt vnd inn Christo erkennet / der ist freylich
für Gott gelehrter / weder sonst alle lernmeister / weder alle
Doctores seint vff erden / die solchs nicht wissen noch er-
kennen. Nun wollen wir auch den Herren Jesum Chris-
tum / aller Göttlichen hendel einnigen meister bitten /
das er vns solch sein wort / werck / vnnnd lere im glauben
weiter lasse bedencfen / vnd so vil vns zur speise vn-
ser seelen von nöten / nach seinem hertzen / sinn /
vnnnd willen sälliglich zu verstehen
gebe / Amen.

Predigt vom
fleisch vnd blut
Christi Johans
nis 6.

Sum-

Summarium vnd Inhalt des sechsten Capitels Johannis.

Zum ersten weist Christus ansehnlich auff die Speise / die nicht vergänglich sey / sonder die da bleibe inn das ewige leben / welche er nemlich geben würde / den er sey von Gott dem Vatter darzu versigelt / vnd mit Göttlichem reichthumb begabet / Das er zum ewigen lebensspeisen solle / Das ist / Er soll ein solche Speise geben die das ewige leben wircke vnd mitbringe.

Zum andern / lert Christus das man soll glauben in ihn haben / als in denen der vom vatter zur sälligkeit des mens schens gesandt sey / damit er denn nit ein mal allein / seinen vrsprung vom himel / vnd die Göttliche Natur vom vatter ahnzeiget / wie es der text klerlich außweiset.

Zum dritten / verwürfft er das Mosaische figurliche Manna drum / das es die Vätter nit zum ewigen leben speiset / das auch die warheit nū für augen sey / darauff es hat geweisert / vnd sagt / das Gott sein Vatter das rechte brot vom himel gebe / vnd das sey Gottes brot / welches vom himel komme vnd gebe das leben der welt / Das ist / das er (Christus selbs) diß brot sei / welches er denn bald klerer außlegt da er spricht: Ich bin das brot des lebens ic.

Zum vierdten / erfordert Christus bald im ahnfang also hie den glauben (wie auch hernachmals vō den jüngern) da er spricht: Aber ich habs euch gesagt / das jr mich gesehen habt vnd glaubt doch nit / Als solt er sagen / wer nit glaubt das ichs lebendige brot Gottes bin / der kan nimmer selig noch zum ewigen leben gespeist werden.

Es

Es kan auch niemants von diesem broth essen/er muß zu
vor seinen hunger vnd durst erkennen. Wer inn Christum
glaubt/den hungert. Wen hungert/der kompt zum brot.
Wer also von herten kompt zu Christo dem brot des le-
bens/der sol im glauben essen/gespeist vnd gesetigt wer-
den.

Zum fünften/preiset Christus Gott seinen Vatter/vnd
das er von im gesandt sey/Welchs vnter anderm damit
wilt angezaigt/das er den willen des Vatters wisse/thu
vnd verkündige/das er den Vatter gesehen hab/das alle
vom Vatter zu im müssen gezogen/vnd von Gotte/in der
offenbarung des h. Geists/von im recht gelernt werden.

Zum sechsten. Welcher dan also glaubt das er Christu
als das lebendige himelbroth/vn als den Sun des ewigen
Vatters sehe/das ist/erkenne/preise/hoch vn herzlich hal-
te/der hab das ewige leben/Er werde gespeist/generet/
vnd getrencket/das er völlig/frölich/vnnd satt werde/
Christus werd in auch vmb solcher lebendigen speise wil-
len/ganz vnd gar aufferwecken am jüngsten tage.

Zum sibenden/Widerholet der Herzgedachte seine le-
re/vnnd treibt diß hefftig beim volck/vnnd beim jüngern/
das er das broth des lebens sei. Es sei auch der endliche
will des Vatters/das der mensch mit diesem brot gespeist
werde. Item/wie die vätter im Manna nit das leben ges-
sen haben/weil sie gestorben seind/etc. Bald darnach/
schleußt er zwaimal auff ainander/vnnd spricht: Das ist
das broth das vom himel kompt/auff das wer darnon
isset nit sterbe. Vnnd legts klärer auß/da er spricht: Ich
bin das lebendige brot/etc. Wer von diesem brot essen wilt
der wilt leben in ewigkeit.

Zum achten/Nach dem nu Christus bisher vom brote
gerede

geredet hat das der Vatter gibt/das ist/von jm selbst / als
vom ewigen wort vnd Sone des vatters/Dann Gott der
Vatter gibt sein wort vnd das himelbrot ins fleisch / für
das leben des fleischs/ vñ für die seligkeit des menschen.

Dz fleisch mü-
ste am creuze
vnd in Gott
zum brote wer-
den.

Zum neunten/ So fügt bald Christus das brot darzu/
welchs auch Er der Son des menschen wurd geben. Vñ
das brot/spricht er/das ich geben werde/ist mein fleisch/
welchs ich geben werde für das leben der welt. Damit
vñ den das wort vñ fleisch/ja das wort das da ist fleisch
worden (das ist der ganze Christus Gott vnd mensch) in
einigkeit der person / zur vollkommenen speise der seel wirt
fürgelegt.

Zum x. Drumb so gibt der Vatter seinen eingebornen
Son/vnd gleich ewigs allmechtigs wort/das wort aber/
vnd der Son/Gott auß Gott/gibt sein fleisch zur speise/
Er gibts aber nit on den reichtumb vnd herligkeit/ so er
vom Vatter ererbt vnd vñ himel bracht hat / das ist nem-
lich die vnsterblichkeit / der h. Geist / Göttlicher natur
gemeinschaft/die gerechtigkeit Gottes / vnd das ewige
leben / ic. Ja es gibt sich selbst der himlische schatz Chris-
tus in jm selbst/mit seinem fleisch vñ blüte / sambt allem
das er ist vnd hat. Das wort das to fleisch worden (sprich
ich) gibt sein fleisch im worte / das gaist vnd leben ist/
gleich wie das wort ist fleisch worden.

Verbum incar-
natum.

Zum xi. Der Vatter zeucht/lad die tischgestein / Er
gibt begird vnd hunger / das er speise vnd nere mit seinem
Sone vnd eingefleischten worte Jesu Christo / Dann die
es im haimlichen einsprechen ires hertzens hören/vnd lere-
nens vom Vatter/die kommen zu Christo / das sie da mit
Gott erfüllet/reich/vnd satt werden.

Zum xij. Der Son/das wort Gottes/Jesus Christus
speiset

Speiset vnd neret mit seinem flaisch vnd blüte / das ist /
mit dem flaisch vnd blüte des worts Gottes in jm selbst.
Vnd das flaisch Christi ist warhaftig ain speise / vnd sein
blüt ist warhaftig ain tranck. Werdet jr nit essen das
flaisch des menschen Sones / vñ trincken sein blüt / spricht
der Herr / so habt jr kein leben in euch / etc. Dann in dem
flaische ist das leben / vnd das lebendigmachende flaisch /
ist das flaisch im worte / Drumwelcher mein flaisch is-
set / etc. der hat das ewige leben / etc. Er bleibt in mir / vnd
ich in jm / etc. Vnd er wirt leben vmb meinet willen / etc.
Darauß klerlich wirt verstanden / das das flaisch Christi
das ist Christus nach baiden naturen in der glorien / auch
nach seiner Menschait / nū gleiche macht / Krafft / eer / vnd
herlichait mit Gott hat / Damit vnß dann auch manis-
cherlai nutz / frucht vnd wircklichait des essens diser speise
wirt fürgelegt vnd angezaigt.

Der hat nit
geffen / welichs
er nit die speis-
se in ihm fület /
vnd krafft dars
uō empfendet.

Zum xij. Sollen wir wol mercken / wie Christus dise
zwei brote (als das Wort das der Vatter gibet / vnd das
flaisch das er gibt) durch die allmechtigkait seins worts
in einigkait der natur / Krafft / vnd wesens zesamen füge
vnd in jm behellt / Dann er ist Gott / er ist das Wort des
Vatters / vnd auch flaisch / das es nū nit zwei getailte /
sonder ain unzertailig brot / namlich Jesus Christus der
Sohn Gottes ist / Verbum incarnatum. Deshalbten er
dann auch spricht : Mein flaisch warhaftig ist ain speise.
Bald kompt er vom flaische zum Brote / fügt die Göttli-
che vnd menschliche natur vffs aller nächst züsamen / da-
er sagt : Ich bin das brot / etc. Wer mich wirt essen / etc.
Darauß wir unzweiffelich lernen sollen / das der ganze
Christus muß geffen werden / nit allain das flaisch / auch
nit allaine das Wort / sonder das flaisch vnd wort in ain
brot eingeleibt / das ist / in Christo unzertrenlich verainia-
get.

¶ ij. get.

get/ Gleich wie auch Gott vnd Mensch in ain ainfaltigs
vnterteiligs wesen einer vntertrenlichen person in Christo
sind zusammen gefügt. Wer zu mir kompt spricht Christus/
den wirt nit hungern/etc. Ich bin das brot des lebens/ etc.
Wer diß brot ißet wirt leben in ewigkeit. Welches dann
Christus sein alles nach einander/ in jme als in der ganz
en person des Sones Gottes / Gott vnd menschs be
schleußt/ damit wir sein flaisch also im worte/ vnd die all
mechtige krafft seines worts im flaische/ das ist/ Christum
nach seiner ainigkeit vnd ganzheit / in der glorien Got
tes seines Vattern/ ganz vnd gar ergreifen vnd erkennen
lernen.

Zum xiiij. Auß disem allem können wir leicht bedenc
en/ was vnser Herz Jesus Christus für ainen glauben von
vnß wil haben/ was wir schuldig sein von jm gehalten/ vñ
wie er von vnß wöll erkant werden. Das auch Christus
von den glaubigen im anfenclichen grunde / das ist / als
vom Vatter vrsprunglich/ vnd beim Vatter sei zefuchen/
wie er namlich vom Vatter gesandt/ sei ins flaisch komen/
wie er sein flaisch für das leben der welt gegeben/ vnd
auch dasselbige zur speise gebe / aber nit anders weder so
es nu für das leben der welt/ durch creutz vnd leiden wer
gegeben/ vnd gebt also zur speise/ daß er dennoch damit
dahin da er vor war ganz sei auffgefaren. Dadurch wirt
denn allen glaubigen die weise der speisung vnd essens des
flaisches Christi/ vom Herzen klerlich außgelegt vñ ange
zeigt.

Christus speiset
durchs flaisch/
mit Gott/gaist
vnd leben / inn
welchem das
flaisch Christi
ist/ ja welches es
ganz völig
roll ist.

Zum xv. Dann das flaisch Christi speiset nit/ essei denn
von Christo gegeben/ vnd für das leben der welt gegeben.
Es speiset nit ehz es in Gott brot werde / ehz es auch zur
speise gebrochen werde. Es speiset das flaisch Christi nit
sprich ich/ essei denn das es die krafft vnd macht der speis
ung außem allmechtigen lebendigmachenden worte in
Gott

Gott erlange vñnd an sich neme. Darumb so speiset das
flaisch Christi nit flaischlich noch leiblich. Es speist auch
nit/essei dann das es züvor der ewigen vnsterblichen na-
tur des Wortes in der glori Gottes eingeleibt/vñnd in Chri-
sto (da nū keine vngleichait der naturen ist) dem Göttlich-
chen wort in der krafft vñnd macht ganz gleich vññ ähnlich
worden/wie es dan auch der ware Glaub/der alles künfo-
tliche gegenwertig macht/auch ehe es ist zur speise worden/
also hat genossen/vñnd empfangen.

Zum xvj. Zü gleicher weise wie das Wort Gottes/vñnd
die speise des lebens ins flaisch ist eingeleibet / das es das
flaisch Göttlich speisete vñnd nārete/allso müste auch das
flaisch ins wort werden eingeleibt / vñnd auß krafft des
worts das leben werden/sonst kond es nit speisen/one das
Wort kond das flaisch nit nāren noch yemand settigen/
oder zum leben speisen/dan der gaist macht lebendig/das
wort ist das Leben. Vñnd die wort die Christus von seinem
flaische vñnd blūte redet/seind gaist vñnd seind Leben / da-
rinnen die ganze summa dises essens wirt begriffen.

Drumb so müß das flaisch / oder der Leib vñnd Blüt
Christi/wen Christus durchs wort das gaist vññ leben ist/
darvon redet/vñnd es ins Wort fasset/auch gaistlich sein/
vñnd soll auß der natur des Wortes / das ist Christi / (der
das Wort selber ist das er redt) verstanden/ja auß dem ewi-
gen worte (darein das flaisch / der leib vñnd Blüt Christi
auffgenommen) müssen das flaisch leib vñnd Blüt Christi
entpfangen/getruncken/vñnd gessen werden.

Also sehen wir auch / wie ihnen die glaubigen jünger
des Herren am worte Christi da genügen liessen / da sie
das wort/vñnd die speise des lebens im wort erkandt vñnd
funden haben. Wie Petrus zü Christo sagete : Du hast
wort des ewigen lebens / Da hat er freilich in seinem her-
zen alles wol verstanden vññ empfunden / alles was Chri-

E iij stus

Merck / auß
krafft des
worts/aber nit
des buchstas
bes/sonder des
wortes dz gaist
vñnd leben ist.

Wer den geist
Christi hat/der
hat auch sein
flaisch/dan die
zwei lassen sich
nit schaiden.

Gottes wort
treget alles inn
seiner krafft/vññ
wirt von nies-
mants getragē.

stus vom essen seines flaisches / vnnnd vom trincken seines blüts gesagt vnd gelert hat.

Die Glori /
Krafft / Zer /
vnd herlichait
Christi / in Got /
zu glauben / vñ
zu preisen.

Wenn du ißest
so lüg das du
auch satt wer-
dest.

Wer dz flaisch
Christi wil es-
sen / der muß
Gottes Wort /
das gait vñ le-
ben ist / vñ das
flaisch im wort /
erkeñen lernen.

Zum xvij. Folgt beschließlich auß diesem allem / Welcher Glaube nit Christum das wort des Vatters im flaische / vnd das flaisch des Sones Jesu Christi / im wort / vñ in der gloria des Vatters (darinnes nū ist / herschet / vnd regieret) erkenet / süchet / holet / vnd ergreiffet / das ist kein rechter Glaub / Es mag jm auch weder das flaisch zur speise / noch das blüt zum tranck werden / Das namlich solichs glaubens (ja desselbigen menschengeseele / hunger vnd durst / weder gebüßet noch außgelescht oder gesettiget kan werden. Welchs dann die erfahrung ainem yeden der sein war nimpt / selbst gnüg wirt anzaigen.

Dann der getairte Christus (welchen man nit mit seinem angenommenen flaische vnd blüte / ganz vnnnd gar / im ainigen Götlichen wesen der H. Dreifaltigkeit / mit Got dem Vatter in ainer glorien / krafft / macht / vnd ehre laße bleiben) ist nichts nutz / Er speiset auch nit / er werde dann ganz mit dem flaische inn der glori vnnnd herlichait des Vatters erhöcht / erkandt / da im glauben gesucht vnd ergriffen.

Drum gleich wie das flaisch / one das wort / kein nütz ist / als der Herr selbst sagt / Also speiset auch das flaisch nit one das wort / wie auch vorge sagt / dann der gait ist der da lebendig macht. So lang nū das flaisch Christi nit in krafft vnd macht daas ist was der gait / so ist es auch nit weder das leben / noch daß da lebendig kan machen. Dweil dann vnser gait / das ist / die seele des menschengeseele / durch die sünde gestorben / vnd tod ist / so ist es von nöten / das er mit gaitlicher himlischer speise vnd tranck gespeiset / erquicket / vnnnd wider lebendig werde. Das ist denn nichts anders weder das Wort Gottes das da flaisch worden / das flaisch vnd blüt Jesu Christi / es ist Christus
Jesus

Jesus der Son Gottes / warer Gott vnd mensch / der da
ist der speiser / vnd die ainige speise vnserer seelen.

Zum xviii. Solchen glauben hat auch Petrus bald
baselbst volkomlich bekandt / da er spricht: Wir haben ge-
glaubt / vnd erkandt / daß du bist Christus der Son des leb- Der rechte
glaub vñ Chris-
to.
endigen Gottes. Merck: Er sagt wir haben geglaubt
vnd erkandt / Dann wer da glaubt / vnd nit auch im hers-
zen erkent / der waiß nit was er glaubt. Darnach sprichet
er: das du bist Christus der Son des lebendigen Gottes.
damit er Christum nach der ganzen person glorificiret /
inn die Her vnd herlichkeit Gottes seines Vatters setzet /
vnd haim treget. Drumb / welcher nñ nit Christum Jesum
waren Gott vnd menschen / inn unzertrennlicher person /
(ganz vñ gar also zereden) für den natürlichen Son des
lebendigen Gottes haltet vnd glaubt / das er in der glo-
rien Gottes seines Vatters sei / mit dem vatter hersche
vnd regire / auch noch seinem fleische / der hat noch keinen
rechten glauben an Christum / vnd than seines flaisches
vnd blüts / ja auch des ewigen lebens / keins wegs teilhaf-
tig werden: O Herz / beschneid vnser flaischliche hertzen
Gib dein erkantnuß / vnd mehre vnß den glauben / durch
dein gnad / lieb / vnd barmhertzigkeit / Amen.

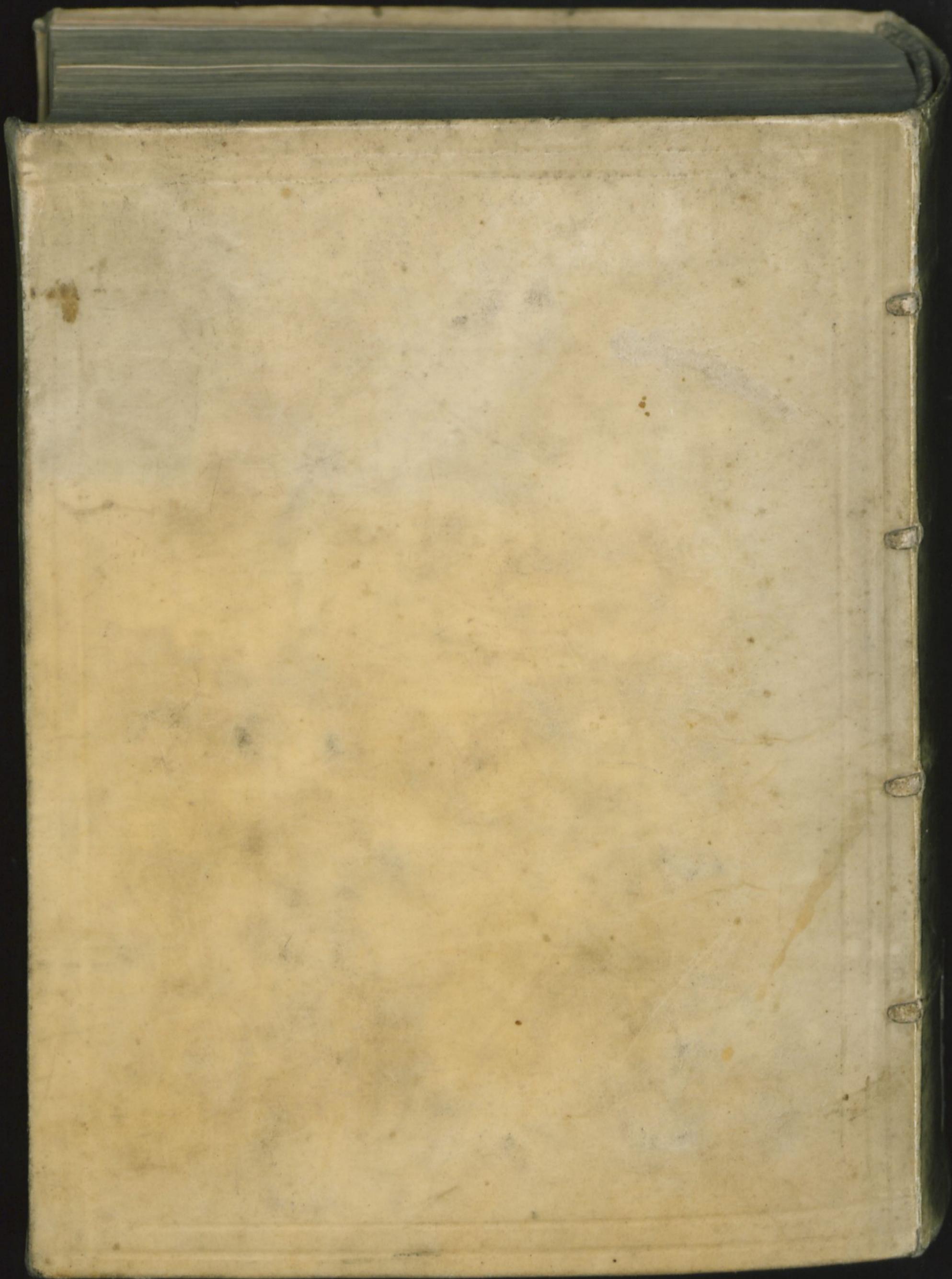
Sölchs alles / ja noch vil vnzällichs mehr / wirt inn der
leer des Herin Christi Johan. 6. volkomlich begriffen /
Drumb sollen wir vnß dis Cap. als ainen grossen schatz
vnser Christlichen glaubens / oft vnd vleissig / in der ge-
naden Gottes zelesen / zehöri / vnd zebedencken / treulich
lassen befolen sein / vnd die speise des ewigen lebens in
ye mer lernen erkennen / das wir auch derselbigen allhie
durch ainen warhafftigen glauben teilhaftig werden /
vnd jr dort im Vatterland ewiglich geniessen / Amen.

Caspar Schwencfeld.

AB 154450

X 2203909

Sb.





S
des sec



DES

stande
vnd

